



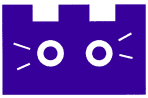
TANZ TROMMEL

Ensembleprojekt 6+

München-Premiere: 22.10.2017

Die Produktion TANZ TROMMEL wurde 2014 mit dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST in der Kategorie "Regie Kinder- und Jugendtheater" ausgezeichnet.

METHODENBOX



Vor dem Theaterbesuch ... das Publikum sitzt schon auf dem Platz, da erhebt sich plötzlich ein merkwürdiges Geräusch. Es klingt wie ein angreifender Bienenschwarm: BSSSSSSSSSS! Nein: PSSSSSSSSSST! Aus allen Ecken ertönt das altbekannte Geräusch. Geht es auch anders? Um es deutlich zu sagen: Wenn junges Publikum zu Anfang einer Vorstellung nicht ruhig wird, macht das Theater etwas falsch! Theater verfügt über viele Möglichkeiten, eine besondere, konzentrierte Atmosphäre zu schaffen. Und natürlich sind alle Gefühlsäußerungen des Publikums wie lachen, mitfiebern, aufschreien durchaus erwünscht. Nichts ist schlimmer für Schauspieler*innen, als in eine schweigende reaktionslose Menge hineinzuspielen! Um aber schon im Vorfeld Raum zu schaffen für gespannte Aufmerksamkeit und Erwartungsfreude, haben Sie als Spielleitung Ihrer Gruppe einige Möglichkeiten.

Rituale

Bei kleineren Kindern können kurze Rituale sinnvoll sein, die im Foyer oder draußen vor dem Theater stattfinden. Zum Beispiel: Alle reiben die Hände aneinander bis sie warm werden und legen sie sich auf Augen und Ohren um diese „aufzuwecken“. Oder: Alle stehen im Kreis und fassen sich an den Händen. Die/der Lehrer*in gibt mit einem Händedruck einen Impuls in den Kreis, der durch alle Hände hindurch weitergegeben wird, bis er wieder beim Ausgangspunkt angekommen ist.

Respekt

Das Publikum kann erwarten, dass man ihm im Theater mit Respekt und Höflichkeit begegnet. Genauso selbstverständlich sollte es sein, dass das Publikum auch denen, die auf der Bühne stehen, respektvoll begegnet. Denn die Theaterleute arbeiten nur für sie!

Begleitung

Sie sind als Theaterzuschauer*in das Vorbild für Ihre Schüler*innen. Wenn Sie sich nicht für das Stück interessieren, warum sollten es Ihre Schüler*innen tun? Ihre Rolle im Theater ist es also, gute*r Zuschauer*in zu sein. Schon deshalb sollten Sie ein Theaterstück auswählen, das Sie selbst spannend finden!



Vom Stück unabhängige Anregungen zur Vorbereitung

Musikalische Plakat- oder Titelloziation

Die Gruppe bildet einen Kreis. Alle stehen etwas seitlich, mit einem Bein nach vorne, schnipsen dabei mit der gleichen Hand, einmal hinten, einmal vorne zur Kreismitte hin. Ein langsamer Rhythmus wird gehalten. Steht der Rhythmus sicher, sagt die Spielleiterin den Titel des Stückes. Beim vorderen Schnipsen sagt jede Person reihum ein Wort, das ihr in Verbindung mit dem Titel einfällt. Niemand scheidet aus. Vertraut auf den ersten Einfall! Wenn jemandem nichts einfällt, geht es einfach weiter. Doppelnennungen sind möglich, der Titel kann wiederholt werden. Der Rhythmus muss langsam bleiben. Es braucht Zeit, damit aus dem rhythmischen Fingerschnipsen neue Gedanken entstehen können. Deshalb kann man auch mehrere Runden lang weiter assoziieren.

Geschichte erfinden

Anschließend könnte reihum eine Geschichte erfunden werden, die auf den Assoziationen der Klasse fußt. Z.B.: Jede/r sagt einen Satz, in dem ein Wort aus der Assoziationsrunde vorkommt.

(Auch wenn der Inhalt auf dem Programmplakat zusammengefasst ist, genießt es das Publikum in der Regel mehr, sich überraschen zu lassen.)

Stimmung

Aus dem Ankündigungstext zum Theaterstück hat die Spielleitung im Vorfeld alle Adjektive (oder auch Verben) herausgesucht und auf kleine Zettel oder Kärtchen geschrieben. Jeder zieht ein Kärtchen. Falls nicht genügend Worte für alle da sind, kann man Begriffe auch doppelt verwenden. Die Gruppe stellt sich in einen Kreis. Nacheinander tritt jeder einen Schritt nach vorne, spricht sein Adjektiv oder Verb laut aus und macht eine passende Geste oder Bewegung dazu, z. B. „glücklich“ mit einem Sprung in die Luft. Die anderen kopieren gleichzeitig Wort und Bewegung. Dann kommt die/der nächste an die Reihe, bis jede/r einmal dran war.

Gespräch übers Theater

Wer war schon einmal im Theater?

Erinnert sich noch jemand an den Titel oder die Geschichte des letzten Theaterbesuches?

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2017/2018. Intendantin: Andrea Gronemeyer
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71. Schauburg LAB: 089 233 371 68
schuleundkita.schauburg@muenchen.de, lab@schauburg.net

Ausarbeitung Methodenbox: Anna Grüssinger (Schauburg LAB)



Gab es etwas Besonderes, an das du dich noch erinnern kannst?

Wie sah die Bühne aus?

Die Kostüme?

Gab es Musik oder Geräusche? Von wem? Woher?

Licht?

Ist dir bei den Schauspielerinnen und Schauspielern etwas aufgefallen?

Was bedeutet es Publikum im Theater zu sein? Gibt es Unterschiede zum Kino?

Die Anregungen sind teilweise übernommen aus der Broschüre: „Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2“ – eine spielerische Reise ins Theater“, herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche



Ideen zur Vorbereitung des Stückbesuchs

Erfahrungsaustausch

Teilt im Klassenverband oder in Kleingruppen eure Erfahrungen: Spielst du ein Instrument? Vielleicht sogar mehrere? Wie oft übst du? Was ist das schönste, was das herausforderndste am Musizieren? Hast du bereits getanzt? Was tanzt du? Wie oft gehst du tanzen? Würdest du gerne ein Instrument spielen oder tanzen lernen?

Bewegtes Fragespiel

Definieren Sie im (Klassen-)Raum eine Ecke als „Ja-Bereich“ und eine Ecke als „Nein-Bereich“. Stellen Sie nun Fragen und fordern Sie die Schüler*innen auf, in den jeweils für sie passenden Bereich zu gehen. Nachdem man sich umsieht, mit wem man in einem Bereich steht und wie die Verteilung innerhalb der Klasse ist, geht jede*r wieder auf den Ausgangsplatz zurück, um von dort die nächste Frage zu beantworten.

Mögliche Fragen:

- Spielst du ein Instrument?
- Würdest du gerne ein Instrument spielen?
- Hast du schon einmal getanzt?
- Würdest du einen Tanzkurs besuchen?
- Hast du schon einmal Tanz auf der Bühne gesehen?
- Hast du schon einmal Musik auf der Bühne gesehen?

Stille

In *Tanz Trommel* wird nichts gesprochen. Man hört nur die Geräusche der Bewegungen und die Klänge der Trommeln und anderer Instrumente. Einmal kommen zwei Texte vom Band.

Die Stille, das ist die Atmosphäre, in der Tänzer arbeiten. Und auch der Klang lebt von dem, was vorher und nachher ist. Er kommt aus der Stille und geht in die Stille zurück.

Experiment:

Überlegt euch, wo oder wann es still ist und ob es dann wirklich still ist oder wir es nur so meinen, weil es weniger laut ist als sonst. Wie fühlt sich Stille an für dich?



Verabredet euch in der Klasse oder mit der Familie, eine halbe Stunde still zu sein, unterhaltet euch wenn dann nur mit Gesten. Berichtet über eure Erfahrungen.

Mit dem Körper sprechen: Gesichter sprechen viele Sprachen

Stell dir vor, du bist in einem Land, in dem niemand deine Sprache spricht. Dennoch möchtest du dich mitteilen.

Kommt in Zweiergruppen zusammen und sprecht miteinander nur mit der Mimik, das heißt: mit verschiedenen Gesichtsausdrücken. Seid herzlich, wütend, fragend, glücklich, zickig, traurig, lustig, etc.

Macht diese Übung im Wechsel, damit immer ein Kind auf den Gesichtsausdruck des anderen reagieren kann.



Ideen zur Nachbereitung des Stückbesuchs

Statuen

Ihr baut eine große Klassenstatue. Eine*r beginnt und stellt sich auf die freie Fläche. Der/die nächste kommt und stellt sich vor, hinter, über, neben, unter, nach, ... hin. Wichtig ist, dass die zweite Person sich so hinstellt, dass sie das erste Kind an einer Stelle berührt. Dies macht ihr weiter, bis sich das letzte Kind aufgestellt hat und jedes Kind von mindestens einem anderen Kind berührt wird.

(Mit-)Einander

Geht zu Musik durch den Raum. Auf das Signal eurer Spielleitung stellt ihr alle zusammen, ohne zu sprechen, das genannte Wort dar: als Standbild oder als bewegtes Bild. Achtet darauf, dass keine Kleingruppenarbeiten entstehen, sondern immer die ganze Gruppe zusammen darstellt und lasst euch Zeit für eure Lösung. aufeinander / beieinander / durcheinander / füreinander / hintereinander / ineinander / miteinander / nacheinander / nebeneinander / übereinander / umeinander / untereinander / voneinander / zueinander

Musiktipps: Ludovico Einaudi, René Aubry

Sonnenübung

Diese Übung machen viele Tanzgruppen mit Kindern und Jugendlichen, um zur Stille und Konzentration zu finden, den eigenen Platz in der Gruppe zu haben und Rücksicht auf andere zu nehmen. Ein leerer Raum ist Voraussetzung für diese Übung.

Stellt euch in eine Reihe am Rand des Raumes hin. Der Spielleiter tippt immer jeweils ein Kind an. Dieses sucht sich einen Platz, wo es ihm gefällt und es genug Raum um sich hat. Merke dir genau deinen Standort. Das ist dein Platz in der Gruppe, dein Sonnenplatz. Immer wenn der Spielleiter „Sonne“ sagt, gehst du automatisch da hin.

Wenn jedes Kind seinen Sonnenplatz gefunden hat, gehen alle wieder in die Reihe zurück. Dann geht ihr gleichzeitig auf das Stichwort „Sonne“ auf euren Sonnenplatz. Ganz still und lautlos. Mache die Augen zu und werde ganz ruhig. Denke an den Sommer, die Wärme, spüre die Strahlen der Sonne.

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2017/2018. Intendantin: Andrea Gronemeyer
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71. Schauburg LAB: 089 233 371 68
schuleundkita.schauburg@muenchen.de, lab@schauburg.net

Ausarbeitung Methodenbox: Anna Grüssinger (Schauburg LAB)



Mache nun die Augen wieder auf und erfinde dein Logo, deine Unterschrift, dein Erkennungszeichen mit deinem Körper, ohne Sprache. Mache deine Unterschrift den anderen vor.

Vorführung: Alle gehen nochmals in die Reihe zurück. Die Spielleiterin tippt wieder nacheinander ein Kind an. Wenn du angetippt wirst, gehst du ruhig und konzentriert auf deinen Sonnenplatz und machst deine Bewegungs-unterschrift. Wenn der letzte sein Logo gezeigt hat, ist die Übung zu Ende.

Verbindung Stopptanz & Sonnenübung: Freie Bewegung bzw. Tanz im Raum, beim Musikstopp finden alle so schnell und leise wie möglich, ohne Zusammenstöße, auf ihren Sonnenplatz, von dort aus beginnt mit dem nächsten Musikeinsatz wieder die Bewegung durch den Raum.

Klänge im Kreis weitergeben

Die Kinder stellen sich in einem Kreis auf. Ein Kind findet einen Klang (z. B. die Hände gegeneinander reiben oder mit der Hand auf ein Körperteil klopfen) und lässt diesen erklingen. Die anderen hören dem Klang gut zu. Wenn der Klang eine Weile erklingen ist, gibt ihn das Kind an das nächste Kind mit einer Geste und Blickkontakt weiter. Dieses Kind nimmt den vorgemachten Klang nun auf. Wenn es sich in den Klang bzw. Rhythmus hineingefunden hat, blendet das erste Kind seinen Klang langsam aus. So entsteht ein kontinuierlich weitergegebener Klang. Ist der Klang einmal durch den Kreis gewandert, kann dieser am Ende nochmal von allen Kindern gemeinsam gespielt werden.

Varianten:

- a. Jedes Kind darf den aufgenommenen Klang verändern
- b. Die Kinder bilden einen Kreis. Ein Kind geht in die Mitte des Kreises und erfindet einen Rhythmus (z. B. einmal mit dem Fuß auf den Boden stampfen und einmal in die Hände klatschen). Anschließend machen alle Kinder den Rhythmus wie ein Echo nach. Alle Kinder, die einen Rhythmus vormachen möchten, können nun auch in die Mitte des Kreises kommen.

Hinweis: Zu Beginn sollten die Bewegungsabfolgen kurz und einfach sein, später können sie länger werden und sich zu kleinen Stücken ausdehnen.



Rhythm is it!

Diese Übung kann im Kreis oder auch in freier Raumaufstellung gemacht werden.
Der Rhythmus ist: 1 – 2 – 3- 4 –5 – 6 – 7 und 8.

beginnen mit R

- 1: stampfen mit R
- 2: in die Hände klatschen
- 3: stampfen mit R
- 4: in die Hände klatschen
- 5: stampfen mit R
- 6: in die Hände klatschend
- 7 und 8: stampfen R – L – R

beginnen mit L

- 1: stampfen mit L
- 2: in die Hände klatschen
- 3: stampfen mit L
- 4: in die Hände klatschend
- 5: stampfen mit L
- 6: in die Hände klatschen
- 7 und 8: stampfen L – R – L

R und L im Wechsel oder mit jeweils 8 Zählzeiten durch den Raum gehen und an einem neuen Platz die andere Seite beginnen

Souvenir auf Papier

Woran kannst du dich besonders gut erinnern? Einen Moment im Stück? Eine Bewegung? Einen Klang? Das Kostüm? Oder das Bühnenbild?
Bring deine Erinnerung an den Stückbesuch zu Papier. Ihr könnt eure Bilder in der Klasse aufhängen und eine Ausstellung machen. Die Schauburg freut sich besonders über die Einsendung euer Bilder oder Fotos davon.



Vom Stück unabhängige Anregungen zur Nachbereitung

Auf alles eine gute Frage haben

Die Bilderwelten des Theaters sind nicht immer leicht zugänglich. Moderne Theaterformen bebildern nicht, sie ermöglichen, dass Zuschauer eigene Bilder finden. Sie hinterlassen viele Fragen, aber auch ein Synapsen-Feuerwerk der Ideen und Assoziationen in unseren Köpfen. In jedem Kopf ein anderes Feuerwerk. Doch wie tauscht man sich aus über Feuerwerk? Wie teilt man dieses Erlebnis über ein „Hat mir gefallen.“ – „Ja? Ich fand's langweilig!“ hinaus? Es ist eine Herausforderung, diese sinnlichen und vielleicht widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:

1. Die/der Lehrer*in weiß über die Aufführung genauso viel wie die Schüler*innen, denn alle waren gemeinsam im Theater.
2. Es geht nicht um das Abfragen von Wissen.
3. Es geht um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
4. Es gibt kein Richtig und kein Falsch.
5. Nur offene Fragen sind erlaubt, die mehrere Antworten zulassen. (Fragen siehe unten)
6. Antworten werden nicht korrigiert, sondern zur Diskussion gestellt.
7. Der Gewinn aus dem Gespräch entsteht aus der Vielfalt der Blickwinkel.
8. Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

Gute Fragen

Was ist in dem Theaterstück alles passiert?

Hast du Fragen zur Geschichte? Was möchtest du noch wissen?

Wie sind die Namen der Figuren?

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2017/2018. Intendantin: Andrea Gronemeyer
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71. Schauburg LAB: 089 233 371 68
schuleundkita.schauburg@muenchen.de, lab@schauburg.net

Ausarbeitung Methodenbox: Anna Grüssinger (Schauburg LAB)



Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind? Was ist da genau passiert? War dabei Musik zu hören? Wenn ja, welche?

Welches war für dich der spannendste Moment / der Höhepunkt?

Gibt es einen Moment, der dir dich irritiert oder verwirrt hat?

Womit hat das Stück angefangen? Was war der erste Moment?

Womit endete die Aufführung? Was war der letzte Satz? Das letzte Bild? Die letzte Bewegung? Der letzte Klang?

Hättest du dir ein anderes Ende gewünscht? Welchen Schluss würdest du vorschlagen?

Du führst ein Interview, mit jemandem, der auf der Bühne war. Welche Fragen stellst du?

In welcher Stimmung warst du nach dem Theaterbesuch? Was könnte zu dieser Stimmung am meisten beigetragen haben: Musik, Geschichte, Figuren, Licht, Kostüme, Bühnenbild, Publikum, ...?

Die Anregungen sind teilweise übernommen aus der Broschüre: „Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2“ – eine spielerische Reise ins Theater“, herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche